



so weit ...

Deine Güte reicht, so weit der Himmel ist - Ps 36,6

Newsletter des Evangelischen Kirchenkreises Soest - Nr. 142, Juli/August 2016



Liebe Leserinnen
und Leser,

so ist schon
wieder die Mitte
des Jahres
erreicht. Viel ist
in dieser ersten
Jahreshälfte
geschehen. Mehr
als sonst?

Manchmal hat es den Anschein, dass es - die Welt, das Leben - anders ist, komplexer, verwirrender. Aber vielleicht, so fand ich bei der Lektüre eines Briefes von vor 25 Jahren, vielleicht denkt man das immer. Die Zeit der Sommerschulferien nun lässt auf ein gewisses Innehalten hoffen. Es tut gut, ein paar Wochen Abstand zu gewinnen, sei es durch das eigene Sich-Entfernen, sei es durch das Fortsein der anderen. Urlaub erlaubt uns gegenseitig, Anteil an der Weite zu nehmen. Mit guten Aus- und Nachwirkungen können wir hoffentlich rechnen.

Weit, wie der Himmel ist, mögen wir uns dabei von Erlebnissen, Empfindungen und Gedanken der Güte Gottes bestimmen lassen! Nicht von der Enge, der Hetze und den Feindseligkeiten, mit denen Menschen unsere Welt vergittern. Dann können wir hoffentlich erholt und zuversichtlich in die zweite Jahreshälfte gehen.

Mit herzlichem Gruß!
Dieter Tometten

Nachrichten

Siehe auch: [alle Nachrichten](#) aus dem Kirchenkreis und andere [Newsletter](#) und [Online-Medien](#).

Sommersynode im Evangelischen Gymnasium



Lippstadt - Zur Sommertagung der Kreissynode trafen sich am 23. Juni rund 100 Synodale und Gäste in Lippstadt. Neben den sommerlichen Temperaturen und der freundlichen Atmosphäre der Aula des Evangelischen Gymnasiums gab der KirchenKiosk Vis-à-Wiese, der eigens von seinem Standort vor der Wiesenkirche in Soest nach Lippstadt transportiert worden war, dem Treffen des „Kirchenparlaments“ eine besondere Note. Bereits im Eröffnungsgottesdienst mit Synodalprediger Roland Hosselmann und unter Beteiligung von Jugendlichen aus der Kirchengemeinde Lippstadt kam die Schule als besonderer Ort der Zusammenkunft zur Sprache.

Die Kreissynode als Leitungsgremium des Evangelischen Kirchenkreises Soest tagt in der Regel zweimal jährlich zu einer öffentlichen Sitzung und trifft dabei alle wesentlichen Entscheidungen der Kirche. Hauptpunkt auf der Tagesordnung waren diesmal die Wahlen zu den 12 kreiskirchlichen Ausschüssen und die Beauftragung für 33 spezielle Aufgabengebiete sowie der Delegierten für die Landessynode, jeweils für die kommenden vier Jahre. Nur der Kreissynodalvorstand, der für acht Jahre gewählt wird, hat noch die Hälfte seiner Amtsperiode vor sich. Für den ausgeschiedenen Volker Neuhoff musste allerdings ein Nachfolger für das Amt des Synodalassessors bestimmt werden. Hier konnte Pfarrer Thomas Gano aus Soest die meisten Stimmen auf sich vereinigen.

Die Sorge um die Flüchtlinge durchzog auch diesmal wieder die Beratungen. Bereits in seinem Bericht hatte Superintendent Dieter Tometten darauf hingewiesen, dass der Kirchenkreis mit Hans-Albert Limbrock einen neuen, kompetenten Koordinator für die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer gefunden hat. Dieser erhielt dann die Gelegenheit, sich selbst den Synodalen vorzustellen. Die Kollekte, die im Gottesdienst eingesammelt wurde, ist für die Flüchtlingsarbeit im Partnerkirchenkreis Grand Nord in Kamerun bestimmt, wo Tausende von Flüchtlingen aus Nigeria weitgehend unversorgt ausharren.

In seinem mündlichen Bericht nahm Superintendent Dieter Tometten ergänzend zu seinem umfangreichen schriftlichen Bericht Stellung zu den Vereinigungsvorhaben des Kirchenkreises sowie zur Entwicklung des Pfarrbildes und der Seelsorge. Er berichtete von Plänen zur Vereinigung der Kreiskirchenämter Soest/Arnsberg und Iserlohn-Lüdenscheid, um die Leistungsfähigkeit der gemeindenahen Verwaltung langfristig zu sichern. Die davon unabhängig fortgeschrittenen Planungen zu einer Vereinigung der Kirchenkreise Arnsberg und Soest waren später in einem eigenen Tagesordnungspunkt Gegenstand intensiver Diskussionen. Am 25. Oktober soll darüber in einer gemeinsamen Synodalversammlung der beiden Kirchenkreise weiter beraten werden. Währenddessen läuft die Arbeit der von den Kirchenkreisen eingesetzten gegliederten Arbeitsgruppe weiter. An der Entwicklung des Pfarrbildes in der Landeskirche seien neben vielen anderen Gruppen auch die Pfarrer des Kirchenkreises aktiv beteiligt. Es werde auf die innere und äußere Differenzierung des Selbstverständnisses und der Aufgaben der Pfarrer im Zusammenspiel mit Haupt- und Ehrenamtlichen in der Kirche ankommen. Um dem Bedarf an Seelsorge besser gerecht zu werden, seien im Kirchenkreis in mehreren Regionen Bestrebungen im Gang, Seelsorge zur Begleitung und Qualifizierung von Gemeindegliedern schwerpunktmäßig aufzustellen.

Unter den Blicken des Reformators Martin Luthers selbst - der in Form einer Skulptur in vertrauter Pose über die Synode wachte - stellte Pfarrer Jörg-Uwe Pehle den Synodalen die bereits umfangreichen Planungen zum Reformationsjubiläum 2017 vor. Beginnend mit Veranstaltungen rund um das Reformationsfest am 31. Oktober 2016 zieht sich das Programm bis Ende 2017 hin. Vor 500 Jahren, am 31. Oktober 1517, hatte Martin Luther seine kritischen 95 Thesen an die Tür der Schlosskirche in Wittenberg angeschlagen. Alle Termine sind im Internet in Kürze unter www.kirchenkreis-soest.de/2017 einsehbar.

Die Kreissynode beschloss die Einrichtung einer halben Stelle für Öffentlichkeitsarbeit. Dieser Schritt

war notwendig geworden, da der in den vergangenen 13 Jahren von Seiten der Landeskirche in den Kirchenkreis entsandte Pfarrer Dr. Johannes Majoros-Danowski zum 1. September in den Kirchenkreis Dortmund wechselt. Superintendent Dieter Tometten dankte ihm für die geleistete Arbeit und wünschte ihm für seinen weiteren Dienst Gottes Segen. Ebenso verabschiedete Superintendent Dieter Tometten Diakonievorstand Steffen Baumann, der in eine Leitungsposition beim Roten Kreuz wechselt. Dieser habe die Diakonie Ruhr-Hellweg in sichere Fahrwasser geleitet.

Nachdem sich die Kirchengemeinden und kreiskirchlichen Ausschüsse zwei Jahre lang intensiv mit der jüngsten kirchlichen Mitgliedschaftsuntersuchung auseinandergesetzt hatten, fasste Superintendent Dieter Tometten die daraus resultierenden Anfragen und Aufgaben für die Kirche zusammen. Er hob die hohe Bedeutung der religiösen Sozialisation in den Familien hervor. Dafür müsse die Kirche geeignete Unterstützung und Impulse bereitstellen. Darüber hinaus sei kontinuierlich zu überprüfen, dass kirchliche Angebote nicht nur auf die kirchlich enger verbundenen Gemeindeglieder ausgerichtet würden.

Weitere Themen der Kreissynode waren eine Veränderung der Kirchenkreissatzung im Zuge der Erweiterung der Betriebsträgerpartnerschaft des Stift Cappel - Berufskollegs sowie der Haushalt des Kindergartenträgerverbundes. Außerdem nahm die Kreissynode Stellung zu zwei landeskirchlichen Gesetzesinitiativen. Sie befürwortete, dass Presbyterinnen und Presbyter in Zukunft auch über Vollendung des 75. Lebensjahres hinaus ihre Amtszeit von vier Jahren vollenden können. Die Veränderung des Titels der bzw. des leitenden Geistlichen der Landeskirche von Präses in Bischöfin bzw. Bischof lehnte sie dagegen mit knapper Mehrheit ab.

Superintendent bezieht Stellung zu anonymen Todesdrohungen



„Eine Kundgebung der AfD in Lippstadt am 8. Juni sowie der für Werl im September angekündigte Parteitag der AfD haben Widerstand auch in unseren Gemeinden hervorgerufen. Vertreter der Kirchengemeinden und Gemeindeglieder beteiligen sich an Protestaktionen gegen die rassistischen und religionshätzerischen Meinungen und Äußerungen dieser Partei und ihrer führenden Mitglieder. In erschreckendem Maß haben islamfeindliche Stimmungen zugenommen, die die Religionsfreiheit in ihrem Wesen bedrohen. Flüchtlinge müssen zunehmend mit offener Anfeindung rechnen. Amtsträger unserer Kirche, die sich für Flüchtlinge und für den Dialog mit dem Islam engagieren, erfahren Anfeindungen bis hin zu anonymen Todesdrohungen. Es gibt viele Hintergrundüberlegungen, um die Menschen, die Derartiges tun und vertreten, zu verstehen. Ich halte das auch für unerlässlich, um diesen erschreckenden und verhängnisvollen Entwicklungen nachhaltig zu begegnen, ihnen den Nährboden zu entziehen und ihre Wirkung zu unterbinden. Zugleich braucht es das klare und deutliche Flaggezeigen, wie es die Widerstandsaktionen tun. Dazu sollten wir uns gegenseitig ermutigen, unterstützen und geeignete Kooperationen dankbar pflegen und nutzen.“ (Superintendent Dieter Tometten in seinem schriftlichen Bericht zur Kreissynode am 23. Juni in Lippstadt)

Gemeinsames Grußwort der Kirchen zum Ramadan

Ramadan Mubarak 2016 NRW - Die drei evangelischen Landeskirchen und fünf katholischen Bistümer in Nordrhein-Westfalen wenden sich zum muslimischen Fastenmonat Ramadan (6. Juni bis 4. Juli) auch in diesem Jahr wieder mit einer Grußbotschaft an die Muslime. Darin rufen sie zu einem gemeinsamen Engagement für Flüchtlinge und gegen Fremdenfeindlichkeit auf.

„Christentum und Islam verbindet der göttliche Grundauftrag: Sorge und Hilfe für Fremde, Geflüchtete und Verfolgte“, heißt es in dem jetzt veröffentlichten Schreiben. Denn in der Gesellschaft zeigten die aktuellen Debatten nicht nur im Blick auf Flüchtlinge, sondern auch hinsichtlich der Muslime eine gefährliche Zuspitzung. Ängste vor „dem Fremden“ würden bewusst geschürt und instrumentalisiert. „Für uns als christliche Kirchen ist es von unserem Glauben her geboten, uns gegen jede Form der Ausgrenzung und Diskriminierung zu wenden, sei es gegenüber den Menschen, die neu in unser Land kommen, oder auch gegenüber den Menschen, mit denen wir seit Langem zusammenleben und die Teil unserer Gesellschaft sind. Unser Bekenntnis zu Vielfalt und Solidarität werden wir nicht aufgeben.“

Ergänzung 28.6.2016: Im Evangelischen Kirchenkreis Soest wurde der Gruß Vertretern verschiedener Moscheegemeinden übergeben, in Werl vom Islambeauftragten Pfarrer Christoph Fleischer, in Lippstadt von der Organisatorin des Friedensgebets der Religionen Pfarrerin Frauke Wehrmann-Plaga und in Soest von Superintendent Dieter Tometten.

Brief des Kirchenkreises an die Moscheegemeinden angesichts des Terroranschlags in Istanbul

ISTANBUL

Sehr geehrte muslimische Nachbarn und Nachbarinnen, Mitbürgerinnen und Mitbürger,

mit großer Bestürzung haben wir einmal mehr von einem entsetzlichen Attentat in Istanbul erfahren müssen. Es wird vor allem Sie erschrecken, weil es die Türkei betrifft und weil es Menschen, die Ihnen wichtig sind, bedrohlich nahe ist oder gar direkt getroffen hat. Es wird Sie vor allem auch jetzt in Ihrem Fastenmonat treffen, zu dem wir Ihnen den Gruß unserer Kirchen überbracht haben.

Aber es betrifft uns alle als ein terroristischer Anschlag gegen die Menschen und gegen ihr friedliches Zusammenleben. Es betrifft uns alle gerade auch als Menschen des Glaubens, die sich von Gott als Herrn des Lebens, als Spender des Friedens und als Stifter der Versöhnung geleitet wissen. Ob auch für diesen Terrorakt wieder einmal angeblich religiöse Gründe in Anspruch genommen werden, ist noch nicht bestätigt. Aber wir haben keinen Zweifel daran zu lassen, dass unsere Religionen für Attentate und Terrorakte keinerlei Boden bieten und keinerlei Raum lassen. Gott hat uns zum Frieden bestimmt. Dem haben wir zu folgen. Darin werden wir uns gegenseitig bestärken und öffentlich dafür eintreten.

Dieter Tometten, Evangelischer Kirchenkreis Soest, 29. Juni 2016

Jugendreferent/Jugenreferentin für Jugendkirche Soest gesucht



Der Evangelische Kirchenkreis Soest sucht zum nächstmöglichen Termin einen Jugendreferenten/ eine Jugendreferentin, Gemeindepädagogin/ Gemeindepädagogen für eine 100%-Stelle in der Jugendkirche Soest. Erwartet wird eine Ausbildung zum Diakonin/ Diakon, Religionspädagogin/ Religionspädagoge, Gemeindepädagogin/ Gemeindepädagoge oder ein vergleichbarer Abschluss. Unter dem Motto „Komm und sieh“ bringt die Jugendkirche Soest seit 2007 Jugendlichen den christlichen Glauben nahe. Für diese Berufung suchen wir Sie als Verstärkung.

Wir suchen Sie, denn...

- Sie haben ein Gespür für die Jugendkultur und sprechen Jugendliche in ihrer Lebenssituation an.
- Sie haben Lust, Jugendlichen den christlichen Glauben nahe zu bringen.
- Sie möchten ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter motivieren, begleiten und schulen.
- Sie haben Erfahrung in der hauptamtlichen Jugendarbeit.
- Sie sind es gewohnt selbstständig zu arbeiten und schätzen gleichzeitig Teamwork.

Wir bieten...

- ein Team mit einer hauptamtlichen Mitarbeiterin, Bundesfreiwilligendienstlern bzw. Freiwilliges soziales Jahr Ableistenden und vielen Jugendlichen.
- ein vielfältiges Tätigkeitsfeld, das Konfirmandenarbeit, Gottesdienstgestaltung, Freizeitplanung und anderes enthalten kann.
- Arbeit in den eigenen Räumen mit guter technischer Ausstattung und in den örtlichen Gemeinden.
- großen Freiraum, um ihre kreativen, musikalischen und innovativen Fähigkeiten jede Woche

erneut einzubringen.

- einen Dienstvertrag mit Vergütung nach VSBMO bei einer unbefristeten 100%-Stelle.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, gerne per Mail, an:

Evangelischer Kirchenkreis Soest

Herrn Superintendent Tometten

Puppenstraße 3-5

59494 Soest

dieter.tometten@kirchenkreis-soest.de

Für Rückfragen steht Ihnen die Jugendreferentin Petra Englert zur Verfügung:

Telefon 02921 3479743, E-Mail petra@jugendkirche-soest.de

Weitere Informationen über die Jugendkirche Soest erhalten Sie auf unserer Homepage:

www.jugendkirche-soest.de

Tauschbörse von Jugendkirche und BUND-Jugend



Soest - Ein Blick in den Kleiderschrank zeigt deutlich: Er ist voll. Doch anziehen mag man trotzdem nichts aus der Menge der Hosen, T-Shirts und Pullis. Also weg damit. Doch wohin? Einfach wegwerfen? In den Kleidercontainer bringen? Spenden? Die Jugendkirche Soest und die BUND-Jugendgruppe Soest hatten noch eine weitere Idee: Tauschen mit anderen Interessierten.

Aus diesem Grund gab es nun den Kleiderkreisel in der Jugendkirche. Jeder brachte mit, was er nicht mehr mochte, und suchte sich stattdessen die „Schrankhüter“ von jemand anderen aus. Mit dieser Kleidertauschaktion wollten Marlies Merkel von der Jugendkirche und Tim Werntze vom Landesvorstand BUND-Jugend NRW natürlich auch Wege für ein anderes Einkaufsverhalten aufzeigen. „Wir wissen alle unter welchen schlechten Bedingungen Textilien zum Teil gefertigt werden, gerade von den Textildiscountern. Hier ist ein Weg, gute Kleidung unter Gleichgesinnten zu tauschen und dabei neue Leute kennenzulernen und viel Spaß zu haben“, weisen beide Organisatoren auf die ökologischen und sozialen Aspekte des Kleidertausches hin. Kleidung bleibt erhalten, wird genutzt und nicht zum Wegwerfartikel, sondern erfährt die notwendige Wertschätzung.

Im Laufe des Nachmittags und Abends kamen dann auch zahlreiche Jugendliche in die Jugendkirche um munter Kleidung zu probieren, zu tauschen und natürlich auch mit alten und neuen Freunden zu quatschen und den einen oder anderen bereit gestellten Snack zu verzehren.

Abschlussfeier der Sozialassistenten und -assistentinnen



Lippstadt - Während ihrer Abschlussfeier im Bildungsgang „Staatlich geprüfte Sozialassistenten“ am Stift Cappel - Berufskolleg in Lippstadt verglichen die 17 jungen Auszubildenden zusammen mit Pfarrer Klaus Goy diverse Wetterphänomene mit ihrer Zeit am Stift Cappel - Berufskolleg. Sie fassten zusammen, welchen Sinn die vergangenen zwei Jahre in der Schule und die vielen Praktika in der

Sozialpädagogik, Hauswirtschaft, Ernährung und in Pflegeberufen trotz Regenschauer, Glatteis und anderen Schattenseiten gehabt haben. „Werde selbst zum Licht, indem du für andere strahlst! - Genau das haben Sie zum Beispiel am Seniorennachmittag gemacht, den Sie gestaltet haben.“, brachte es Pfarrer Klaus Goy dann in seiner Predigt anschaulich auf den Punkt.

In der anschließenden Feier verdeutlichte Christa Zauzig als Lehrerin der Pflegepraxis den Gästen anhand von Gegenständen aus der Pflege und Betreuung, was und womit in dieser Ausbildung unter anderem gelehrt und gearbeitet wird.

Klassenlehrer Friedhelm Henke ging in seiner Rede auf die Zukunftsaussichten im Sozial- und Gesundheitsbereich ein. Deren Berufe seien keine 08/15-Jobs. Wichtig sei es daher, diese Berufe hin zu mehr Selbstbewusstsein und Eigenständigkeit zu verändern, damit der Idealismus nicht irgendwann auf der Strecke bleibe. So wünsche er seiner nun scheidenden Klasse, dass alle ihren

Weg mit Freude und Überzeugung weitergingen. „Wer sich auf die Arbeit mit Patienten, Bewohnern, Kindern oder Jugendlichen freut, der geht anders aus dem Haus, als jemand, dem seine Tätigkeit keinen Spaß macht! Eine positive Stimmung tut dem Klientel und dem Kollegium gut und kommt wie ein Bumerang irgendwann auf jeden Fall wieder zurück“, gab er seiner Klasse mit auf dem Weg.

Auch Schulleiterin Martina Schaub ließ es sich nicht nehmen, den Realschulabsolventen und -absolventinnen und frisch gebackenen Sozialassistentinnen und Sozialassistenten, die mit ihrer Ausbildung nun auch die Qualifizierung zur zusätzlichen Betreuungskraft besitzen, herzlich zu gratulieren. Sie entwarf dabei das Bild einer Black-Box, die sich „Stift Cappel - Berufskolleg“ nennt, und aus der letztlich „starke Menschen heraus kommen, denen ein Licht aufgegangen ist!“

Die Absolventen und Absolventinnen des Bildungsgangs Staatlich geprüfte Sozialassistentinnen und Sozialassistenten sind: Alexander Brinkmann (Langenberg), Inna Ewert (Anröchte), Matthias Feller (Warstein), Kai Florek (Lippstadt), Jessica Freitag (Lippstadt), Felix Fromme (Lippstadt), Laura-Alina Göbel (Salzkotten), Lars Gonstalla (Salzkotten), Sarah Kissenkötter (Bad Westernkotten), Sarah Klein (Geseke), Sophie Kuntze (Lippstadt), Artur Lemle (Langenberg), Sina Lepenies (Geseke), Luisa Martins Santana (Lippstadt), Viktoria Reischwich (Geseke), Nadja Sydow (Rheda-Wiedenbrück), Lina Wied (Geseke).

Handy-Sammlung im Kreiskirchenamt



Handys sind aus dem Alltag nicht wegzudenken. Immer neuere Modelle kommen auf den Markt, ausgediente Mobiltelefone verschwinden in der Schublade. Doch die kleinen „Schatzkisten“ enthalten wertvolle Rohstoffe wie Gold, Kupfer oder Coltan, die nicht unbegrenzt verfügbar sind. Ohne das Coltan aus der Demokratischen Republik Kongo gäbe es weltweit Funkstille. Als Tantal kommt es u.a. in den Handys zum Einsatz.

Doch die hohe Nachfrage hat ihren Preis - und den zahlen nicht nur die Minenarbeiter. Vor allem im Ost-Kongo kämpfen Rebellen und Soldaten seit Jahren um die Kontrolle über die Rohstoffe. Unter der Gewalt leidet besonders die Zivilgesellschaft. Die Folgen sind Armut und Krankheit. Kinder sind unterernährt und arbeiten in den Minen. Viele Gesundheitsstationen sind zerstört und es fehlen Medikamente von guter Qualität. Auf teils illegalen Handelswegen kommen die Rohstoffe auf den Weltmarkt.

Schlechte Arbeitsbedingungen bei den asiatischen Herstellern der Geräte sorgen immer wieder für Schlagzeilen. Die illegale Versendung von Elektroschrott nach Afrika führt dort zu Umweltproblemen und Gesundheitsschädigungen bei Kindern und Jugendlichen, die auf den Müllhalden versuchen, die teuren Rohstoffe aus den Geräte heraus zu brennen.

Der Evangelische Kirchenkreis Soest sammelt im Rahmen der Handy-Aktion verschiedener evangelischer Einrichtungen Handys, die nicht mehr gebraucht werden. In Kooperation mit der Telekom Deutschland werden die Daten auf den Handys dann fachgerecht gelöscht und die Handy-Rohstoffe recycelt. Mit dem Erlös der Aktion werden Bildungs- und Gesundheitsprojekte in Afrika unterstützt. Damit wird doppelt geholfen: Die Umwelt wird geschont und sinnvolle Projekte werden gefördert. Alle Informationen gibt es im Internet.

Ausgediente Handys können noch bis Ende der Sommerferien während der Öffnungszeiten des Kreiskirchenamtes in die Sammelbox im 1. Stock des Kreiskirchenamtes gelegt werden.

Prämierung im Malwettbewerb des Kamerunausschusses



Soest-Ampen - „Mal deine Lieblingsgeschichte aus der Bibel“ hatte der Kamerunausschuss des Evangelischen Kirchenkreises Soest die Kinder in den Kindergärten und Grundschulen im gesamten Kirchenkreis zu einem Wettbewerb eingeladen. Als bestes Kunstwerk wurde eine Collage der Arche Noah von Lukas Scholz ausgezeichnet. Pfarrer Lutz Wulfestieg, der den Kamerunausschuss leitet, überreichte dem 10jährigen Schüler der vierten Klasse der Hellweg-Grundschule in Ampen ein

kleines Geldpräsent und ein handgefertigtes Etui aus Kamerun. Zudem erhielt die gesamte Klasse einen Zuschuss zur Klassenkasse für ihre tollen Arbeiten. Mit den Schülerinnen und Schülern freuten sich natürlich auch die Religionslehrerin Verena Wolf und Klassenlehrerin Birgit Steig über den Preis.

Der Malwettbewerb stand im Rahmen des Themenjahres „Bild und Bibel“ in Vorbereitung des Reformationsjubiläums. Auch Kameruner Schüler und Schülerinnen hatten an dem Wettbewerb teilgenommen. „Leider erhielt die Delegation des Partnerschaftskirchenkreises Grand Nord in Kamerun im Mai nicht die erforderlichen Visa, um die Bilder nach Deutschland zu bringen“, bedauert der Werler Gemeindepfarrer Lutz Wulfestieg, dass der Wettbewerb sich praktisch auf den Kirchenkreis Soest beschränkte.

Evangelischer Jakobi-Kindergarten & Familienzentrum wird faire Kita



Lippstadt - „Faire Kita“ ist ein Projekt des Netzwerks „Faire Metropole Ruhr“. Der Hintergedanke: Globales Lernen beginnt bereits im Kindergarten. Kinder können lernen, dass die Waren, von denen sie umgeben sind, eine Herkunft haben. Ein Blick über den Tellerrand zu den Familien in anderen Teilen der Welt, die unseren Kakao und die Baumwolle für unsere T-Shirts anbauen, kann helfen, die Welt zu verstehen.

Die Einrichtung erfüllt alle fünf Kriterien zur Zertifizierung. Unter anderem verwenden Kinder und Erzieher regelmäßig faire Produkte und beschäftigen sich mit nachhaltigem Konsum. Großes Lob am Engagement der Kita äußerte Helga Jänsch vom Netzwerk Faire Metropole Ruhr.

Nachhaltigkeit wird groß geschrieben im Evangelischen Jakobi-Kindergarten & Familienzentrum. Nachdem bereits Anfang letzten Jahres die ersten Fairtrade-Produkte eingeführt wurden, wurde die Kindertageseinrichtung am Samstag, 04. Juni 2016 als erste faire Kita in Lippstadt ausgezeichnet. Martin Lammers Trägervertreter des Evangelischen Kirchenkreises Soest lobte in seinen Grußworten das große Engagement des pädagogischen Teams. Globales Lernen sei ein wichtiger Baustein der frühkindlichen Bildung. Eine FaireKITA ist eine KiTa, in der Globales Lernen zum Alltag der Kinder gehört. Die Vielfalt unserer Welt wird im Globalen Lernen mit allen Sinnen erfahrbar. Es hilft den Kindern in der KiTa, unsere Welt als Eine Welt zu verstehen.

Helga Jänsch, Sprecherin des Netzwerks Faire Metropole Ruhr: „Um faire Kita zu werden, müssen fünf Kriterien erfüllt werden: Es muss einen Beschluss des Kindergartenrates geben, ein faires Team, von Kindern und Mitarbeitenden und es müssen je zwei faire Produkte genutzt werden, es muss Bildungsarbeit stattfinden und Öffentlichkeitsarbeit.“ „Es geht in der Umsetzung darum, den Forschergeist der Kinder anzusprechen. Das Interesse von Kindern an den Dingen, die sie umgeben, ist groß. Wir haben mit den Kindern Projekte zu den Themen „Wasser eine wichtige Ressource“, „Wächst Schokolade an Bäumen“ und „Wo kommt unser Zucker her“ durchgeführt“, berichtet Sibylle Hänslar, Leiterin der Einrichtung. Weitere Projekte werden folgen. Spielerisch und mit allen Sinnen lernen Kinder bereits im Kindergarten, dass die Waren, von denen sie umgeben sind, eine Herkunft haben. Da wir eine Evangelische Einrichtung sind, werden bei uns auch die christlichen Werte vermittelt. Daher wissen die Kinder, Jesus hat den Bedürftigen geholfen und auch in der heutigen Zeit gibt es hier und in anderen Ländern Menschen, die mit wenig auskommen müssen und auf die Hilfe anderer angewiesen sind.

Alle fünf Voraussetzungen habe der Evangelische Jakobi Kindergarten weit überdurchschnittlich erfüllt. Die Erzieherinnen trinken beispielsweise nur fairen Kaffee und Tee. Kinder kaufen regelmäßig fair gehandelte Produkte wie Honig, Trinkschokolade, Trockenfrüchte für das Frühstücksbuffet im Weltladen. All das ist Grund dafür, dass ab sofort ein gläsernes Zertifikat neben der Eingangstür hängen wird.

Erzieherinnen und Eltern sind stolz auf die Auszeichnung als faire Kita. Sie geben sich hoch motiviert, bald weitere faire Projekte in Angriff zu nehmen. Bereits für das Fest am Samstag hatten die Kindergarteneltern allerhand Kuchen aus fair gehandelten Produkten gebacken.

Jobcenter schließt Vereinbarung mit Wichern- und Jakobi-Kindergarten in

Lippstadt



Lippstadt - Knapp 100 Kinder werden in dem Familienzentrumverbund Evangelischer Wichern-Kindergarten und Evangelischer Jakobi-Kindergarten in Lippstadt betreut. Um die Zusammenarbeit zwischen dem Jobcenter Arbeit Hellweg Aktiv (AHA) und dem Verbund weiter zu optimieren, haben beide Seiten nun eine Kooperation abgeschlossen.

„Vor allem im Bereich des Bildungs- und Teilhabepaketes der Bundesregierung können wir die Familienzentren unterstützen“, berichtet Martin Steinmeier, Geschäftsführer des Jobcenters. „Viele Eltern die Leistungen des Zweiten Sozialgesetzbuches erhalten, kennen dieses Angebot für ihre Kinder noch nicht oder nur teilweise. Dabei können auch schon Kindergarten- und Kleinkinder von dieser Sonderförderung des Bundes profitieren - sei es bei der Finanzierung von Babyschwimmkursen, bei Vereinsbeiträgen zum Turnen oder der musikalischen Frühförderung.“ Bei Infoveranstaltungen oder in Elterncafes will die AHA zukünftig dieses Angebot vermehrt bewerben.

„Für uns ist die Kooperation eine echte Erleichterung. Denn nun haben wir einen festen Ansprechpartner, den wir bei konkreten Fragen direkt ansprechen können“, erläutert Ramona Keuker, Leiterin des Wichern-Kindergartens. „Viele Eltern scheuen den direkten Weg zum Jobcenter. Hier können wir nun vermitteln und Familien in Zeiten von Arbeitslosigkeit und bei finanziellen Schwierigkeiten unterstützen und ihnen die Tür öffnen. Das hilft den Eltern und damit auch den Kindern“, so Sibylle Hänslar, Leiterin des Jakobi-Kindergartens.

Reisegruppe aus Soest erlebte in Bremen, wie Weite wirkt



Bremen - Die judenfeindlichen Klischees am Portal des Bremer Doms wären den Teilnehmenden der Studienreise der Erwachsenenbildung des Evangelischen Kirchenkreises Soest wahrscheinlich nicht aufgefallen, wenn ihr Stadtführer Ottmar Hinz von der Bremischen Kirche sie nicht darauf aufmerksam gemacht hätte. Auf einer daneben angebrachten Tafel distanziert sich die Bremer Domgemeinde von der Enge eines Jahrhunderts alten Vorurteils gegen Juden und Jüdinnen und setzte ein Zeichen für Verständnis und Toleranz - sichtbares Beispiel, dass Bremen bereit ist, Weite wirken zu lassen.

Besonders beeindruckend war der Stadtpilgerweg mit dem Thema: „Aufbrechen, Reisen, auf der Suche sein“. Allein die Aufforderung, ein Teil des Weges schweigend zu verbringen, bewirkte, dass die Gruppe den Umweltlärm und das Menschengewirr um sie herum bewusst wahrnahm und so selber innerlich ein Stück weit der Enge dieses Alltagsgeschehens entfliehen konnte. Die Stationen des Pilgerwegs zeigten, dass die Menschen einerseits das Bedürfnis haben, möglichst in ihrer vertrauten Umgebung in größtmöglicher Nähe ihrer Kirche zu bleiben und begraben zu werden. Andererseits besteht aber auch das Bedürfnis, wie es die Skulpturen der beiden jungen Menschen hinter dem Landtagsgebäudes in der Innenstadt deutlich machten, frei, mutig und unbeschwert in die Weite zu streben. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Soest machten Station an solchen Plätzen, wo ihnen Angebote für einen Aufbruch zu Neuem und einer möglichen Erweiterung eines engen Horizontes aufgezeigt wurden: ein Reisebüro, ein Sparkassenautomat und der Garten der Seefahrer-Kirche St. Martini unmittelbar am Weser-Ufer. Von dort aus startete schon im 17. Jahrhundert Joachim Neander in ein neues Leben, und sein Name und sein Werk erlangten bis heute Weltruhm.

Ein weiterer Höhepunkt war der Besuch der Kirche „Unser lieben Frauen“. Es bedurfte gar nicht vieler Worte: Licht, Farbe der Fenster und Klang der Orgel wirkten für sich und eröffneten Freiräume für eigene Gedanken. Wenn die Bremer Bürgerschaft 18 Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg den Franzosen Alfred Manessier beauftragte, diese Fenster zu entwerfen, und er hier sein Lebenswerk schuf, dann ist das auch ein Akt der Völkerverständigung gewesen, der die Zeiten überdauert.

Zurück aus Danzig und Masuren

Soest - Vom 3. bis 10. Juni war Pfarrer Jürgen Gauer mit 56 Mitreisenden aus dem Evangelischen



Kirchenkreis Soest auf einer Studienreise in Polen. Nach dem Hinflug nach Danzig verbrachte die Gruppe die ersten 3 Tage in der herrlichen masurischen Naturlandschaft. Auf dem Programm standen hier unter anderem ein Besuch der Wallfahrtskirche Heilige Linde, eine Besichtigung der Wolfsschanze und ein Besuch Nikolaikens mit einem Gottesdienst in der dortigen evangelischen Kirche, der Salon von Marion von Dönhof mit anschließender Pferdekutschfahrt.

Natürlich fehlten auch nicht eine Führung in der Marienburg, eine abendliche Lichterfahrt auf einem der vielen Seen und eine Schifffahrt auf dem Oberlandkanal. Danach ging es weiter nach Danzig. Hier standen auf dem Programm eine ausführliche Führung durch die alte Hansestadt, ein Ganztagesausflug nach Sopot mit einem herrlichen Orgelkonzert in der Zisterzienserabtei Olivia und eine Tagesfahrt nach Thorn, deren gesamtes Zentrum zum UNESCO-Kulturerbe deklariert ist. Ein gemeinsames Abschiedessen in einem Danziger Kulturrestaurant beschloss eine sehr informative Studienreise, von der die Teilnehmerinnen und Teilnehmer viele Eindrücke und Erinnerungen mit nach Hause genommen haben.

Willkommenstag für gehörlose Flüchtlinge



Soest - Ein Willkommenstag für gehörlose Flüchtlinge fand jetzt im Haus der Diakonie in Soest statt. Gehörlosenberatung gehört schon lange zum festen Programm der Beratungsangebote der Diakonie Ruhr-Hellweg. „Gehörlose Flüchtlinge haben weitaus größere Probleme in der Extremsituation der Flucht als hörende. Sie sind nur auf Schriftsprache angewiesen, die sie meistens auch nicht beherrschen“, beschreibt die selbst betroffenen Beraterin Gabriela Bier die besonderen Probleme.

„Eine internationale Gebärdensprache gibt es nur beim sogenannten Fingeralphabet, ansonsten gibt es in jedem Land und für jede Sprache, sogar für Dialekte, eine andere Gebärdensprache. Zudem erfahren viele Betroffene in ihren Heimatländern überhaupt keine Unterstützung. Teilweise haben sie keine Schule besuchen können“, verdeutlicht die Mitarbeiterin der Diakonie die unzureichende Förderung in vielen Ländern. Aus diesem Grund wurde jetzt der Willkommenstag eingeführt, um auf das Angebot aufmerksam zu machen. Eingeladen waren aber ausdrücklich nicht nur Flüchtlinge, sondern auch Gehörlose mit deutscher Muttersprache.

Immerhin ein betroffener Gehörloser aus dem Nahen Osten kam zum Willkommenstag. „Wir müssen das Angebot bekannter machen und das geht nur wenn wir Barrieren und Vorurteile abbauen und Verständnis entwickeln“. Gabriela Bier will vor allem auch Nicht-Betroffene sensibilisieren, die vielleicht in der Flüchtlingsbetreuung tätig sind auf das Angebot der Beratungsstelle aufmerksam machen. Beim Auftakt konnte zumindest der herzlich willkommen geheißenen Flüchtling erste Kontakte zu einheimischen Betroffenen knüpfen, die hilfreich sein können beim Umgang mit Ämtern und Behörden. Zudem erfuhr er, welche Möglichkeiten es gibt, die deutsche Gebärdensprache zu erlernen. Zu Gast war auch Harro Drescher, Beauftragter für Migration und Flüchtlinge vom Landesverband der Gehörlosen NRW, der einen Vortrag in einfacher deutscher Gebärdensprache hielt und über das Angebot des Landesverbandes informierte.

18 Kinder beim Tauffest in Soest getauft



Soest. Es sollte ein großes Tauffest unter freiem Himmel auf der Wiese am Ardeyhaus sein, doch die Niederschläge der letzten Wochen machten der evangelischen St.-Petri-Pauli-Kirchengemeinde einen „nassen Strich durch die Rechnung“. Natürlich hatten die Organisatoren um die drei Pfarrer Heiner Röger, Christian Casdorff und Dr. Christian Welck einen Plan B und so fand das Tauffest in der Aula des benachbarten Schulzentrums statt.

18 Kinder im Alter von acht Monaten bis hin zu vier Jahren wurden von den drei Pfarrern an mobilen Taufsteinen getauft. Einen mobilen Taufstein hat die große Soester Gemeinde sowieso für Anlässe außerhalb der Kirche. Ansonsten wurden einfach die Taufbecken aus den stationären Steinen genommen.

„Wir waren selber überrascht wie unser Angebot angenommen wurde“, strahlte Presbyteriumsvorsitzender Heiner Röger über den großen Zuspruch. Viele Taufen werden ja in kleinen Gottesdiensten gefeiert, zu der mehr oder weniger viele Besucherinnen und Besucher kommen. Hier wurde die durch die Taufe begründete Aufnahme in die Gemeinde auf jeden Fall mit vielen Christinnen und Christen gefeiert.

Rund 300 Gäste hatten die Tauffamilien mitgebracht, die nach der Taufe an langen Tafeln gemeinsam feiern konnten. Den Kuchen hatten die Familien mitgebracht. Für die Getränke sorgte die Gemeinde. Familie Gohäuser hatte gleich dreifachen Grund zum Taufen. Ihre älteste Tochter Fiona war bereits getauft. Nun ließen sie noch Florian (7), Franziska (4) und den 11monatigen Tayler taufen.

Insgesamt fand die Idee der Gemeinde nur lobende Worte. Es gab genügend Platz zum Feiern, ohne das die Familien in ein Lokal gehen mussten und Taufe in großer Runde ist nun einmal sinnbildlicher als im kleinen Familienkreis. Unter freiem Himmel wäre es vielleicht noch schöner gewesen, doch vielleicht klappt es beim nächsten Mal bei einer Neuauflage.

Turm der Johanneskirche Lippstadt ist finanziert



Lippstadt - Voller Stolz konnte Peter Martin heute die Summe von 152.000 Euro an die Evangelische Kirchengemeinde Lippstadt übergeben. Der Förderverein hatte vor der Zeit seine Hausaufgaben gemacht und die gesamte Summe ohne Verwendung von Kirchensteuermitteln zusammengebetzelt, erlaufen und erspart.

Peter Martin hob die vielen Kleinstspenden hervor, hinter denen viel Liebe und Einsatz stehen; ebenso die Verdienste des ehemaligen Vorsitzenden Erwin Schmidt, der erkrankt ist und dessen „Lebenswerk“ Turm seinen würdigen Abschluss fand. Pfarrer Hartmann bedankte sich für die Kirchengemeinde - und für die vielen Christen, denen es eine Freude ist, dass aus dem hässlichen Turmstumpf nach mehr als 50 Jahren ein Bauwerk wurde, das zu hören und zu sehen ist - und als „Campagnile“ eine Auszeichnung moderner Bauwerke erhalten hat.

Grüne Damen und Herren in Lippstadt



Lippstadt - „Jeder Mensch sollte versuchen, mit seinem Leben die Welt ein kleines bisschen besser zu machen.“ Mit diesem Motto sind die Grünen Damen und Herren im Evangelischen Krankenhaus Lippstadt seit November 1982 im Einsatz. Die ökumenisch arbeitende Gruppe untersteht dem Dachverband der Evangelischen Kranken- und Alten-Hilfe mit Sitz in Berlin.

Krankenhaustilfe ist ein ehrenamtlicher Dienst, der aus christlicher Überzeugung und der Bereitschaft zu sozialem Engagement geleistet wird. Die 23 grünen Damen und ein grüner Herr arbeiten von Montag bis Freitag jeweils 3 bis 4 Stunden auf fast allen Stationen des Krankenhauses und im Foyer. Die Arbeit im Foyer ist eine Art Hilfe zur Orientierung im Haus und sie ist deshalb so wichtig, weil das Foyer die Visitenkarte des Krankenhauses ist.

Der Besuchsdienst auf den Stationen ist dagegen ganz anders gelagert. Dort versuchen die Ehrenamtlichen, den Patienten und Patientinnen durch Besuche, Gespräche und die Übernahme kleiner Dienste persönliche Hilfe anzubieten, die außerhalb des medizinischen und pflegerischen Bereiches liegt. Mit Herzlichkeit und Zuwendung wollen sie den Aufenthalt im Krankenhaus erleichtern.

„Aber wir wissen nie, wenn wir an eine Patiententür klopfen, was uns dahinter erwartet. Ist es 'nur' ein Bluthochdruckpatient oder ein schwer krebserkrankter Patient. Wohin uns unsere Gespräche führen, ist demnach nie absehbar. Fußball, Politik, Tagesereignisse, aber natürlich auch Krankheit, Angst und Sorgen, Tod ... alles kann thematisiert werden. Wir unterliegen natürlich wie auch das medizinische Personal der Schweigepflicht.“

Doch Grüne Damen und Herren sind keine Ärzte, Seelsorger oder Pflegepersonal. Sie versuchen zu

helfen, zu trösten und aktiv zuzuhören. Und egal, an welcher Stelle sie tätig sind - ob auf der Chirurgie, der Inneren und Onkologie, der Neurologie, der Gynäkologie, der Kinderstation oder am Empfang - sie alle wollen Hoffnung machen und sind immer für die Patienten und Patientinnen da.

Wer ist bereit, sich ehrenamtlich zu engagieren und Verantwortung zu übernehmen? Die Grünen Damen und Herren suchen Frauen und Männer, die belastbar sind und Menschen in Krisensituationen Zuwendung schenken können. Zuhören können ist wichtiger als lange Reden zu halten. Verschwiegenheit und Zuverlässigkeit sind wichtige Voraussetzungen der Arbeit.

Kontakt: Leiterin Roswitha Otto, Telefon 02941 64537, Stellvertreterin Dr. Marianne Pasty-Abdul Wahid, Telefon 02941 2982281.

Palästinensische Schüler am Evangelischen Gymnasium



Lippstadt - Zu Gast in Lippstadt waren jetzt erneut Schüler aus der palästinensischen Stadt Beit Sahour. Der Austausch mit dem Evangelischen Gymnasium ist der einzige dieser Art in Lippstadt und so freute sich Bürgermeister Christof Sommer, dass die Gymnasiasten mit ihren palästinensischen Austauschschülern zum Ende des Aufenthaltes auch ihm noch einen Besuch abstatteten.

„Ich beneide Sie um die besondere Erfahrung dieses Austausches“, sagte das Stadtoberhaupt beim Empfang der gut 20 Schüler und ihrer Begleitlehrer im Stadtpalais. Er freute sich, dass diese besondere Art des Austausches gepflegt werde und hoffe, dass sich dies auch in der Zukunft so fortsetze. „In der Welt ist es aktuell an vielen Stellen nicht ruhig und friedlich, daher ist es umso wichtiger, Kontakte über die Ländergrenzen hinweg zu suchen und zu pflegen“, so Sommer. Schüleraustausche seien dafür eine besonders gute Möglichkeit.

Dass sie diese Möglichkeit nutzen, hatten die Austauschpartner während der vorangegangenen Tage bereits unter Beweis gestellt. Viele Aktivitäten und Ausflüge hatten die Schüler gemeinsam unternommen, um sich besser kennenzulernen und das Miteinander zu pflegen.

LeibSeeleKüche geht an den Start



Einige abschließenden Arbeiten stehen noch aus, bevor sie Ende August offiziell eröffnet werden wird und das Kursprogramm starten kann: Die LeibSeeleKüche am Feldmühlenweg in Soest. Essen und Trinken hält bekanntlich Leib und Seele zusammen. Dieser Gedanke führte zur Namensgebung der neuen Einrichtung der Evangelischen Frauenhilfe in Westfalen e.V. Kochen und gesunde Ernährung im Alltag sind Kernthemen in den ersten knapp 20 Angeboten ab September 2016.

Neben Grundlagenkurse für bildungsferne Menschen werden in der LeibSeeleKüche im Rahmen der Familien- und Erwachsenenbildung der westfälischen Frauenhilfe zum großen Teil Kurse angeboten, die die hauswirtschaftliche und kulturelle Kompetenz der Teilnehmenden erweitern sollen. Dazu gehören u.a. interkulturelle Kochkurse (z.B. für Flüchtlinge) und Kochkurse mit Rezepten aus den Weltgebetstagsländern. Kurskonzepte für besondere Zielgruppen sind jene z.B. zur Säuglings- und Kinderernährung, Haltbarmachung von Lebensmitteln, Diätkurse bei bestimmten Erkrankungen oder auch berufsbegleitende Kurse für Menschen, die in der häuslichen Altenpflege tätig sind.

Kochen und gemeinsames Essen sind wichtige kulturelle Werte. Dabei gibt es immer mehr Menschen, die entweder aus Mangel an finanziellen Möglichkeiten oder aber schlicht Wissen große Probleme haben, sich gesund und ausgewogen zu ernähren. Mit so einer Küche, da sind sich Regina Sybert-Goldstein und Birgit Dittrich-Kostädt von der Familien- und Erwachsenenbildung des Verbandes sicher, kann man das Lernen und zwar in einem angenehmen Umfeld.

Die Haushaltskompetenzkurse für Menschen mit geringem Einkommen der Familienbildung sind zudem konzeptionell bereits erprobt. In enger Abstimmung mit der Soester Tafel, dem Frauenhaus Soest, der ambulanten Familienhilfe der Diakonie und anderen Kooperationspartnern wurden diese Kurse seit 2009 ein- bis zweimal jährlich erfolgreich in unterschiedlichen Küchen im Stadtgebiet

durchgeführt.

Die LeibSeeleKüche besteht aus zwei Kochinseln, zwei Backöfen, zwei Dampfgarer, zwei Spülen und weitere Arbeitsflächen für Vor- und Nachbereitung. Damit sind Gruppengrößen von jeweils 12 Personen möglich. Zwei Arbeitsflächen sind tiefer angelegt und mit Rollstühlen unterfahrbar. Im Seminarraum finden 20 Personen für den theoretischen Unterricht und die gemeinsamen Mahlzeiten Platz.

Dank der finanziellen Unterstützung der Lotterie Glücksspirale und einigen Spenden konnte am Feldmühlenweg die LeibSeeleKüche zu einem richtigen Schmuckstück eingerichtet werden.

Die LeibSeeleKüche kann auch für private oder gewerbliche Feiern gemietet werden. Der nur wenige Schritte entfernte Grillplatz bietet bei gutem Wetter weitere Möglichkeiten. Informationen zu den Bildungsangeboten und zu den Räumlichkeiten am Feldmühlenweg 21 in Soest unter www.leibseelekueche.de.

Hans-Albert Limbrock ist neuer Ehrenamtskoordinator in der Flüchtlingsarbeit



Seit dem 1. Juni hat der Evangelische Kirchenkreis Soest einen neuen Koordinator für die ehrenamtlich in der Flüchtlingsarbeit aktiven Menschen. Hans-Albert Limbrock, von Beruf Journalist, ist bereits seit Oktober 2015 in der Flüchtlingsarbeit in der Gemeinde Lippetal und in der Gruppe "Lippetaler für Flüchtlinge" aktiv, unter anderem als Koordinator einer Unterkunft mit 28 Plätzen. Als Koordinator der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer im Evangelischen Kirchenkreis Soest wird er als Ansprechpartner mit dazu beitragen, dass die vielen Aktiven in der Flüchtlingshilfe weiterhin motiviert und engagiert dieser schwierigen (aber meist auch sehr schönen) Aufgabe nachkommen und nicht die Lust und ihre Empathie verlieren.

Nachdem sich Hans-Albert Limbrock auf der Sommersynode des Evangelischen Kirchenkreises Soest vorgestellt hat, will er in den kommenden Wochen die Kirchengemeinden und lokale Initiativen besuchen und Kontakte knüpfen. Die Synode wählte ihn außerdem neben Diakoniefarrerin Margot Bell zum Flüchtlingsbeauftragten des Kirchenkreises. Zu erreichen ist er dienstags, mittwochs und freitags jeweils von 9 bis 12 Uhr unter Telefon 0171 5448071 und in Kürze per E-Mail unter hans-albert.limbrock@kirchenkreis-soest.de.

Termine

Weitere Termine finden Sie in der [Veranstaltungsdatenbank](#).

Internationales Gemeinschafts-Kunstwerk in Lippstadt vom 1.7.-1.8.2016



Lippstadt - Vom 1. Juli bis zum 1. August ist in der Marienkirche in Lippstadt die Ausstellung „In der Haut der Schlange“ zu sehen. Das gemeinschaftliche Leporello der biblischen Paradiesschlange wurde von über dreißig deutschen und nepalesischen Künstlern und Künstlerinnen geschaffen. Die Ausstellung wurde vom Soester Künstler Fritz Risken ins Leben gerufen in Kooperation mit dem Evangelischen Kirchenkreis Soest und dem Kunstverein Kreis Soest im Rahmen der Vorbereitung auf das Reformationsjubiläum 2017. Fritz Risken wird im Rahmen der Eröffnung am 1. Juli um 19 Uhr eine Einführung in die Ausstellung geben.

Mit Werken von Regan Awale, Thomas Bruno, Ingeborg Dehnert, Sandra del Pilar, Helga Dieckhoff-Gabriel, Petra Gillhaus, Wilfried Huck, Heidrun Grote-Huck, Kishore Kumar Jyoti, Ingeborg Leiber, Anja Leyendecker, Ingrid Ludwig, Suman, Maharjan, Wolfgang Mohn, Martina Obermeier-Collete, Julija Ogradowski, Petra Rape, Barbara Prinz-Riebold, Matthias Reisch, Fritz Risken, Gordana Rother-Doryn, Petra Sadowski, Petra Sander-Lammers, Haysam Saran, Wolfgang Walloch, Tim Werntze, Sigrid Wobst.

Ökumenisches Friedensgebet in Soest am 7.7.2016



Am Donnerstag, dem 7. Juli, soll unter dem Titel "Soest in Harmony" um 20.00 Uhr überall in Soest Beethovens "Freude schöner Götterfunken" erklingen. Viele Chöre und Bürger singen mit. Organisiert ist die Aktion von der Musikschule Soest. Als kirchlicher Beitrag lädt die Petri-Pauli-Kirchengemeinde an diesem Abend zu einem Friedensgebet um 19.30 Uhr in die St.-Petri-Kirche ein. Pfarrer Bernd-Heiner Röger und Propst Josef Heers gestalten es gemeinsam. Ganz schlicht soll hier Raum gegeben werden zum Beten, zum Hören auf Friedensworte der Bibel, zum Anzünden einer Kerze für die Krisengebiete dieser Welt.

Sommerkirche in St. Petri vom 10.7.-14.8.2016



Soest - Im Sommer lädt die St.-Petri-Pauli-Kirchengemeinde in Soest wieder zu einer besonderen Gottesdienstreihe ein. Sechs Menschen sprechen zum Thema: „Mein Lieblingsvers/meine Lieblingsgeschichte aus der Bibel“. Sie stellen dabei ihren Bereich kirchlicher Arbeit vor und sagen, was ihnen der Vers in der Praxis bedeutet. Die Jugendreferentin Petra Englert wird über die Geschichte vom Seewandel des Petrus predigen, die Altenheimleiterin Edna Künne über den Jesajavers „Ja, ich will euch tragen bis ins Alter“. Annette Drebusch, leitende Mitarbeiterin der Diakonie, spricht über den Paulusvers „Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden“ (Römer 12,15) und auch die drei Pfarrer der Gemeinde haben einen Lieblingsvers herausgesucht. Die Sommerkirche findet im Chorraum der Petrikirche statt. Nach dem Gottesdienst sind die Besucherinnen und Besucher zum Kirchenkaffee im Kreuzschiff eingeladen.

- 10. Juli „Wer auf dem Wasser gehen will, muss aus dem Boot steigen“ (Matthäus 14, 22-33) Predigt: Jugendreferentin Petra Englert, Jugendkirche Soest
- 17. Juli „Ich will dich segnen, und du sollst ein Segen sein“ (1. Mose 12,2) Predigt: Pfr. Dr. Christian Welck
- 24. Juli „Ich glaube, hilf meinem Unglauben“ (Markus 9,24) Predigt: Pfr. Christian Casdorff
- 31. Juli „Ja, ich will euch tragen bis ins Alter und bis ihr grau werdet“ (Jesaja 46,4) Predigt: Edna Künne, Lina Oberbäumer-Haus der Evangelischen Frauenhilfe
- 7. August „Fürwahr, der Herr ist an dieser Stätte und ich wusste es nicht“ - Jakobs Traum (1.Mose 28) Predigt: Pfr. Bernd-Heiner Röger
- 14. August „Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden“ (Römer 12,15) Predigt: Annette Drebusch, Diakonie Ruhr-Hellweg

Glockenkonzert in Soest am 31.7.2016



Soest - Am 31. Juli findet in Soest ein Glockenkonzert statt. Soest besitzt nach Bamberg einen der umfangreichsten historischen Glockenbestände in Deutschland. Herausragend ist hier unter anderem die Anzahl von sechs mittelalterlichen Glockentürmen und drei Kapellen mit insgesamt 41 Glocken des 12. bis 20. Jahrhunderts im Gebiet der Soester Altstadt. Eine besondere Bedeutung hat dabei der St.-Patrokli-Dom, in dessen Turm sich alleine noch fünf mittelalterliche Glocken befinden. So entstand die Idee, als eigenständigen Kulturbeitrag, ein Glockenkonzert mit dem gesamten historischen Geläut der Stadt vorzubereiten.

Ein Ziel des Glockenkonzertes ist es, das Wissen um die verschiedenen Läutearten und -techniken wieder in die Gemeinden zu bringen. Aus diesem Grund werden nicht (nur) die Küster der jeweiligen Gemeinden das Glockenkonzert bestreiten, sondern für die ausgewählten Glockentürme wurden Läutemannschaften aus interessierten Gemeindegliedern gebildet. Diese wurden in der Vorbereitung des Konzerts durch das Organisationsteam geschult und trainiert. Nach dem Konzert sind die Gemeinden so in der Lage, die historischen und klanglich reizvollen Handläutetechniken zu besonderen Gemeindeanlässen z. B. Festgottesdiensten erklingen zu lassen.

Der detaillierte Flyer mit dem genauen Programmablauf liegt in den Kirchen aus und kann im Internet herunter geladen werden.

Film über das internationale Chorprojekt in Meschede am 25.8.2016



Meschede - Im Rahmen des Themenjahrs „Reformation und die Eine Welt - Weite wirkt“ lädt der Evangelische Kirchenkreis Arnsberg zu mehreren Veranstaltungen ins Gemeinsame Kirchenzentrum im Kastanienweg 4 in Meschede ein.

Den Auftakt macht am 25. August um 19.00 Uhr „We are marching in the light of God“, ein Film über das internationale Chorprojekt 2014. Vor zwei Jahren trafen sich junge Sängerinnen und Sänger aus Ihembe/Tansania und Grand Nord/Kamerun mit ihren Partnerkirchenkreisen Soest und Arnsberg zu einem internationalen Chorprojekt. Alle die damals dabei waren und sich erinnern möchten oder nicht dabei sein konnten und an diesem Abend erleben möchten, dass Musik alle Grenzen überwindet, sind herzlich eingeladen.

Am 1. September folgt das „Das koloniale Missverständnis“. In diesem Film geht der Regisseur Jean-Marie Teno der Geschichte der Mission in Afrika nach, ihrer Verwicklung in die koloniale Administration und Mentalität der Zeit und der Auswirkungen auf die Befindlichkeit der lokalen Bevölkerung bis heute. Ein außergewöhnlicher Film, der die afrikanische Sicht dieser Geschichte vermittelt. In Anschluss soll unser heutiges Verständnis der Mission im 20. Jahrhundert mit der in dem Film deutlich gewordenen Meinung verglichen werden und das aktuelle Verständnis von Mission auf diesem Hintergrund beleuchtet werden.

Am 6. September wird dann „Teachers Country“ gezeigt, ein Film über das aktuelle Tansania mit Rückblick auf die Nyerere-Zeit. Ein Sohn Nyereres besteigt den Kilimandscharo und begegnet dabei diversen Menschen, deren Leben beleuchtet wird. Im Anschluss an den Film soll die entwicklungspolitische Lage im heutigen Tansania diskutiert werden. Welche aktuellen Herausforderungen gibt es? Was bedeuten sie zum Beispiel für die Gestaltung von Partnerschaften zwischen kirchlichen Gruppen, Schulen und anderem.

Die Autorenlesung „Der heilige Bruno - Spurensuche in Tansania am Fuße des Kilimandscharo“ von und mit Tillmann Prüfer am 13. September schließt dann die Reihe ab. Tillmann Prüfer forscht der Geschichte seines Urgroßvaters nach, und erfährt, dass der nicht nur in der Ferne sein Glück fand, sondern dass er dort noch immer fast wie ein Heiliger verehrt wird. Tillmann Prüfer liest aus der unglaublichen Geschichte seines Urgroßvaters am Kilimandscharo.

Alle Veranstaltungen beginnen um 19.00 Uhr. Weitere Informationen gibt MÖWe-Pfarrerin Margot Bell unter E-mail margot.bell@moewe-westfalen.de oder Telefon 02941 9689470.

Schöpfungszeit vom 1.9.-4.10.2016



„Die ganze Schöpfung - Lobpreis Gottes“, so lautet das Motto des ökumenischen Tags der Schöpfung im Jahr 2016. Das Motto des ökumenischen Tags der Schöpfung greift den Hymnus „Lob für Gott“ von Hildegard von Bingen auf. In ihm spricht die Mystikerin davon, dass alle Elemente der Schöpfung ein Lob Gottes anstimmen. Mit dem Motto werde ein wesentliches Anliegen des Schöpfungstags verdeutlicht, sagte Bischof Karl-Heinz Wiesemann, Vorsitzender der ACK in Deutschland. „Am Schöpfungstag stimmen wir gemeinsam den Lobpreis Gottes an, wir bekennen gemeinsam den Glauben an Gott, den Schöpfer“, erläuterte Wiesemann das Motto. Der Glaube, dass Gott die Welt erschaffen hat, gehöre zum Kern der christlichen Botschaft und verbinde alle Konfessionen miteinander.

Die Schöpfungszeit wurde von der so genannten dritten Europäischen Ökumenischen Versammlung der Kirchen ausgerufen, die 2007 im rumänischen Sibiu stattfand. Die Versammlung empfahl ihren Mitgliedern, den Zeitraum zwischen dem 1. September und dem 4. Oktober dem Gebet für den Schutz der Schöpfung und der Förderung eines nachhaltigen Lebensstils zu widmen, um sich auf ihre Verantwortung für Gottes Schöpfung zu besinnen. Die Initiative dazu ging von Seiten der Orthodoxie aus. Der 1. September gilt bei den orthodoxen Kirchen als der Tag der Schöpfung und erster Tag des Kirchenjahres. Der 4. Oktober ist der Gedenktag des Franziskus von Assisi, der von vielen Christinnen und Christen auch als ‚Umwelt-Heiliger‘ verehrt wird.

Bei der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen Deutschlands (ACK) stehen ein Gottesdienstentwurf zum Schöpfungstag sowie ein Materialheft zum Download bereit.

Diakonietag in Soest am 3.9.2016



Unter dem Motto "Die Fülle des Lebens teilen" soll der kommende Diakonietag am Samstag, dem 3. September, in der Zeit von 11.00 Uhr bis 14.30 Uhr auf dem Soester Marktplatz stattfinden. Unter mehreren größeren Zelten werden Tische und Bänke für rund hundert Personen aufgestellt. Die Besucher und Besucherinnen des Marktplatzes werden in diese Tischgemeinschaften zu einem kleinen Imbiss und Gesprächen eingeladen. Ein Improvisationstheater und musikalische Beiträge sollen aufmerksam machen und den Rahmen gestalten. Zwischen den Tischen und Bänken und darum herum können die diakonischen Einrichtungen und Kirchengemeinden ihre Angebote vorstellen und bewerben. Hierzu soll eine Broschüre erstellt werden, die an Interessierte verteilt wird.

Da die Flüchtlingsarbeit in vielen Kirchengemeinden ein sehr aktuelles Thema ist, bittet der Diakonieausschuss darum, dass die Gruppen in den Kirchengemeinden, die Flüchtlinge betreuen, mit den von ihnen betreuten Flüchtlingen beim Diakonietag dabei sind.

Ausklingen soll der Diakonietag mit einem Gottesdienst in der Wiesenkirche um 15.00 Uhr. Im Rahmen dieses Gottesdienstes sollen die Diakoniepresbyter und presbyterinnen für ihren (neuen) Dienst gesegnet und ausgesendet werden. Schön wäre es, wenn diese am folgenden Sonntag dann Elemente des Diakonietags in die Gottesdienste zum Diakoniesonntag in ihren Kirchengemeinden vor Ort einbrächten.

Der Diakonieausschuss freut sich mit Vielen gemeinsam darauf, an dem Diakonietag erlebbar werden zu lassen, wie wir die Fülle des Lebens teilen können!

Tageserholung für ältere Menschen in Soest vom 5.-9.9.2016



Nach der erfolgreichen Premiere im letzten Jahr bietet die Evangelische Kirchengemeinde St. Maria zur Höhe Soest in Kooperation mit dem Inklusionsprojekt für Menschen im Alter des Evangelischen Perthes-Werkes und dem Börde-Berufskolleg in diesem Jahr erneut eine Tageserholung für ältere Menschen an. "Urlaub ohne Kofferpacken" heißt Abwechslung im Alltag, bei der Vertrautes mit Neuem verbunden wird. Die Teilnehmenden werden morgens abgeholt und gegen 17.00 wieder nach Hause gebracht. Auf dem Tagesprogramm unter Leitung von Diakon Bernd Zicholl und Pfarrer Thomas Gano stehen Vorträge und Gespräche, kreatives Gestalten, Sing- und Spielerunden, ein Ausflug, Andachten und ein Abschlussgottesdienst. Weitere Informationen bietet ein Faltblatt. Anmeldung bis zum 31. Juli 2016 im Hohne-Gemeindebüro, Am Hohnekirchhof 1, Telefon 2253.

Glaubenskurs in Werl vom 7.-28.9.2016



Vom 7. bis 28. September wird in Werl der Glaubenskurs "Stufen des Lebens" angeboten. "Stufen des Lebens" spricht schwerpunktmäßig Menschen um die Lebensmitte und am Rande der Gemeinde an, bietet Glaubens- und Lebenshilfe an und vermittelt nicht vorrangig Wissen. Der Kurs regt durch anschauliches Arbeiten zur persönlichen Auseinandersetzung und zum Gespräch in der Gruppe an und ist mehr auf Dialog und Austausch als auf Diskussion angelegt. Er knüpft an Alltagserfahrungen an und sensibilisiert für eigene Verhaltensmuster, Biblischer Text und lebensgeschichtliche Themen werden aufeinander bezogen. "Stufen zum Leben" eröffnet Zugang zu biblischen Inhalten und macht biblische Texte transparent, verständlich und umsetzbar. Nicht zuletzt wirbt er um eine lebendige Beziehung zu Jesus Christus, zu den Menschen und zu sich selbst.

Weitere Infos und Anmeldung bei Pfarrer Lutz Wulfestieg, Telefon 02922 910977-3, E-Mail wulfestieg@ev-kirche-werl.de.

Jubiläen

Wenn in Ihrer Kirchengemeinde oder einer Ihrer Einrichtungen Jubiläen anstehen, teilen Sie es bitte frühzeitig dem Öffentlichkeitsreferenten mit: Pfr. Dr. Johannes Majoros-Danowski, Tel. 02921 396-145 oder per E-Mail oeffentlichkeitsarbeit@kirchenkreis-soest.de.

OGS in Welper feierte 10. Geburtstag



Welper - Da war der Jubel groß! Zehn Jahre Offene Ganztagschule (OGS) des Evangelischen Kirchenkreises Soest - das musste gefeiert werden. Mit Hausaufgabenfrei für die gesamte Bernhard-Honkamp-Grundschule, ganz viel Spiel und Spaß für die OGS-Kids und Hot-Dogs zum Mittagsessen, machte diese Geburtstagsparty ihrem Namen alle Ehre.

„Natürlich haben wir heute auch einige Ehrengäste aus der Schule und vom benachbarten Kindergarten hier gehabt, die uns dankenswerter Weise auch mit Geschenken bedacht haben“, verrät Stefanie Renzel, Leiterin der Einrichtung, „aber wir wollten ganz bewusst unsere 65 Kinder in den Mittelpunkt stellen und mit ihnen einen schönen Nachmittag erleben.“

Dazu gehörten neben einem Rundlauf mit verschiedenen Spiele-Stationen rund um Geschicklichkeit und Bewegung auch eine Cocktailbar und einen Eisstand. „Ganz gleich wo, heute steht immer die zehn im Mittelpunkt“, Renzel weiter, ob beim Dosenwerfen, zehn Stück mussten „erlegt“ werden, auf der Hüpfburg zehn Minuten Springen war erlaubt, oder auf dem Parcours mit zehn Hindernissen. Kein Wunder also, dass es zum guten Schluss unter allen teilnehmenden Kindern zehn Gewinner gab, die sich über die tollen, von den ortsansässigen Banken gestifteten Preise, freuen konnten.

Das dieser Tag, sozusagen als erster kleiner Meilenstein für die OGS auch nicht vergessen wird, dafür hatte die Werk-AG mit ihrem selbstgebauten, beleuchteten Schild gesorgt. „Das sieht wirklich toll aus, und wir werden es von nun an ganz oft aufleuchten lassen“, so die Überzeugung des OGS-Teams.

Medientipps

Lutherverleih beim Schulreferat



Freundlicherweise hat Erika Deifuß vom Sekretariat des Schulreferats die beiden alten Herren auf den Arm genommen. Sie können entweder den kleinen (75cm) oder den großen (135cm) Luther oder auch beide im Schulreferat ausleihen. Sie sind aus Stoffen gefertigt und lassen sich als Handpuppen zum Gestikulieren und zum Reden bringen. Lassen Sie doch einfach Martin Luther erzählen, lassen Sie Fragen an ihn stellen, lassen Sie andere selbst spielen ...

Verleih beim Schulreferat des Evangelischen Kirchenkreises Soest, Pfarrer Stefan Carl, Puppenstraße 3-5, 59494 Soest, Telefon 02921 396-160, E-Mail stefan.carl@kirchenkreis-soest.de. Sekretariat: Erika Deifuß, Telefon 02921 396-151, E-Mail erika.deifuss-at-kka-online.de.

Neue Medien in der Kreissynodalbibliothek



Folgende Bücher und DVDs wurden in letzter Zeit für die Kreissynodalbibliothek angeschafft:

- Zeitgenössische Glasmalerei in Soester Altstadtkirchen, hrsg. vom Kulturparlament Soest, 2016
- Kirchen im Wandel. Veränderte Nutzung denkmalgeschützter Kirchen, hrsg. von O.Meys und B.Gropp, 2010
- S.u.P. Leutnant: Die evangelischen Christen in Geseke, 2016
- Evangelisch in Dortmund, Lünen und Selm 1517 - 2017, hrsg. von Ulf Schlüter, 2015
- Lexikon Orgelbau, hrsg. von M. Bosch, K. Döhring und W. Kalipp, 2007
- Handbuch Weltanschauungen, Religiöse Gemeinschaften, Freikirchen, hrsg. von der VELKD, 2015

- G. Rödding: Ein neues Lied wir heben an. Martin Luthers Lieder und ihre Bedeutung für die Kirchenmusik, 2015
- DVD: Glaube, Salz und Steine. Evangelische Kirchen in Bad Sassendorf. Film von Peter Uhl, 2015
- DVD: Auf den Spuren romanischer Wandmalerei in Westfalen, hrsg. vom LWL-Medienzentrum 2016

Die Medien können unter Absprache mit dem neuen oder alten Synodalbeauftragten in der Synodalbibliothek eingesehen und ausgeliehen werden. Kontakt: Pfarrer Volker Kluft, Telefon 02928 239, E-Mail kirche-ostoennen@t-online.de, und Pfarrer i.R. Hans-Georg Gaffron, Telefon 02921 15143, E-Mail hansgeorggaffron@t-online.de.

Gemeinfreie Lieder frei zur Kopie



Die Nutzung von Noten und Liedtexten für gottesdienstliche Veranstaltungen der Kirche sind zwar durch einen Vertrag der EKD mit der VG Musikedition gedeckt, nicht jedoch für sonstige Veranstaltungen, z.B. Freizeiten, Kindergartenfeste oder Laternenumzüge. Doch es gibt inzwischen legale Alternativen.

Die Idee hinter www.kinder-wollen-singen.de ist es, eine einfach zu bedienende Webseite zu erschaffen, auf der Anwender mit wenigen Klicks einzelne Lieder oder eben ganze Liedgruppen exportieren können. Die Notenblätter auf dieser Webseite können beliebig oft gedruckt, vervielfältigt und verwendet werden.

Unter www.singen-im-advent.de ist ein gemeinfreies Weihnachtsliederbuch im Internet bereit gestellt, das ausschließlich freie, beliebig kopierbare Texte und Notensätze beinhaltet, darunter viele klassische Advents- und Weihnachtslieder. Das Liederbuch steht zum Download als PDF- oder bearbeitbare Word-Datei zur Verfügung.

Ähnliche Ansätze verfolgen die Internetseiten www.mutopiaproject.org für freie Noten klassischer Musik sowie www.cpd.org für freie Noten der Chormusik. In diesen Sammlungen nicht enthalten sind neuere Lieder, da das Copyright erst 70 Jahre nach dem Tod des Urhebers bzw. der Urheberin erlischt.

Rechtliche Informationen über den Rahmenvertrag der EKD finden sich im "Leitfaden zum Urheberrecht in der Gemeinde".

Impressum

Redaktion: Pfarrer Dr. Johannes Majoros-Danowski, Öffentlichkeitsreferat des Evangelischen Kirchenkreises Soest, Puppenstr. 3-5, 59494 Soest, Telefon 02921 396-145, E-Mail oeffentlichkeitsarbeit@kirchenkreis-soest.de. Sie können den Newsletter im Internet oder per E-Mail an oeffentlichkeitsarbeit@kirchenkreis-soest.de bestellen und abbestellen.